

Ein Alltags-Beginn für die Seele

Sylvia Schmidt

Wie beginnt Dein Alltag? Aufstehen, zum Auto gehen, auf die Straße und in den Verkehr einreihen? An der Haltestelle stehen, auf das herannahende Geräusch des Busses warten? Vorbeidonnernder Güterzug? Stau? Ampelphase? Parkplatz suchen? S-Bahn-Gekreische?

Wie wäre es mit einer kleinen Abwechslung? Dort übernachten, wo es der Seele gut tut! Draußen. Im Freien. Wo Ruhe der Wind in den Baumkronen ist.

Für mich samt Schlafsack ging es nach dem Feierabend zur Sielmanns Naturlandschaft »Groß Schauener Seen«.

Nach einer sommerlichen Nacht im Schlafsack verschwinden allmählich die unbeschreiblich zahlreichen Sterne samt dem Dunkel des Nachthimmelzelts. Dafür tauchen die Fischer in ihren Motorbooten auf. Dort hinten schiebt sich die Sonnenscheibe über den bewaldeten Horizont. Farbe kommt ins Spiel.

Mein Tag heute beginnt ohne Hauptstraße vor dem Fenster. Mein Tag beginnt mit dem Blick aus dem Schlafsack auf den See, das

Schilf, die Wiese und dem Ruf des Kuckucks.

Auf geht's zur Arbeit!

Der Weg führt durch Wiesen, über Felder, durch Dörfer ...



Die zartrosa Wildrosen blühen wie irre und doll, die Robinien auch. Was summt da so immens? Rauscht da ein Blütenmeer? Keines in Sicht. Ach, sieh an! Ein Wildbienenvolk lebt im Stamm des alten, grauen Baumes! ... Dass es so etwas noch gibt ...



Sielmanns Naturlandschaften Groß Schauener Seen (NSG)
Im Jahr 2002 erwarb die Heinz Sielmann Stiftung 1 150 Hektar des bestehenden Naturschutzgebiets Groß Schauener Seenkette, das über eine Gesamtgröße von 1 906 Hektar verfügt. Es ist das größte Naturschutzgebiet im Naturpark Dahme-Heideseen.



Ziel der Stiftung ist es, die naturnahen Flächen zu erhalten und zu schützen, aber auch naturverträgliche Tourismusangebote auszuarbeiten. Heute entwickelt sich das Gebiet in weitgehend natürlicher Weise, so dass zahlreiche Tier- und Pflanzenarten bereits wieder einen geeigneten Lebensraum finden. Hierzu gehören vom Aussterben bedrohte Tierarten wie der Fischotter, die Rohrdommel und die Trauerseeschwalbe.

Der Mohn blüht hier so rot, die Kornblume so blau; wer hat sich nur diese Farbenpracht ausgedacht?

Der Weg ist feucht. Braune Nacktschnecken queren meinen Weg, geben die Geschwindigkeit an.

Selchow, Busch. Ein gepflasterter Weg. Halb von der Natur zurück erobert. Kraniche auf dem Feld. Ein Bussard in der Luft. Und das dort? Dort hinten im Grün der Fläche? Tiere? Oder doch etwas von Menschenhand? Nein tatsächlich, drei Feldhasen, im Gras kauern. Wenn sie jetzt nicht gleich Haken schlagen! Aber nein, sie lassen sich nicht von mir Menschen stören. Herrlich!

Alte Häuser, ruhige Menschen, eine Scheune, Holz, Holunder.

Ich sehe einen Rabenvogel voraus. Er fliegt immer wieder durch die Krone des Straßenbaumes. Was tut er da bloß? Fliegt hin und her. Nun schwingt er sich davon. Was passiert als nächstes? Kommt etwas hinterher? Ja, ein Greifvogel segelt heraus und über die Straße. Wow, leuchtet der! Der Rote Adler von Brandenburg!?

Nun leider raus aus dem Wald und die letzten Kilometer auf der Straße verbracht. Hier will leider nichts mehr passieren. Überholende Autos, Lärm, Auspuffe ...

Bin leider wieder zurück. ■

